

sechsjährige Grundschule - ja oder nein?

Beitrag von „*Andi***“ vom 21. November 2009 17:46**

Integration funktioniert ja nicht für lau und sie bedeutet auch nicht, dass es keinen sonderpädagogischen Förderbedarf mehr gibt bzw. Sonderpädagogen in Zukunft nicht mehr gebraucht werden.

Es läuft wohl eher darauf hinaus, dass die Stunden, die einer Sonderschule pro Schüler zur Verfügung stehen, an eine Regelschule abgegeben werden können, d.h. bei geistig behinderten Kindern so ca. 6. Bedeutet für die Regelschule: Ich habe zwar eine sonderpädagogische Begleitung für diese Stunden, den Rest darf ich jedoch mit geeigneter Differenzierung selber abfangen... Schön, wenn es sich dann noch bspw. um ein Weglaufkind handelt =)... Das wäre dann kostenneutral. Wenn dann jedoch jemand auf die Idee käme, die Stunden reichen nicht um das Kind adäquat zu integrieren wirds eher teurer.

Mia: Wie denkst du, könnte man mit Integration sonderpädagogischen Förderbedarf einsparen?? Hat ein geistig Behindertes Kind in einer Grundschule plötzlich keinen erhöhten Förderbedarf mehr?! Oder soll's die Grundschullehrkraft allein richten?!

Und was halten die Grundschullehrer von o.g. genannten Modell? Könnte ja mal Realität werden...

Gruß, Andi